

Dat lütte Huus in'n Snee

Komödie

Personen:

Claudia, Ende 40/Mitte 50, sehr hübsch und attraktiv, selbstbewußt

Thomas, ihr Ex, Ende 40/Mitte 50, attraktiver und lockerer Typ

Susanne, Mitte bis Ende 20, hübsch, frisch, natürlich

Maximilian, Ende 20/Anfang 30, sieht gut aus, selbstbewußt

Martin, Mitte bis Ende 20, gutaussehend, sympathisch

Polizist

Fahrer (nur Stimme)

Bühnenbild:

Ein offenes Wohnzimmer mit integriertem Küchenteil. In der Mitte ein parallel zum Bühnenrand verlaufender Küchentresen, der nach ca. 2-3 Metern Länge abknickt und nach hinten bis zur Wand weiter geht. Dahinter eine offene Küche, vor den Küchentresen jeweils zwei Barhocker vorne und an der Seite.

Vor dem Küchentresen zum Bühnenrand hin stehen sich zwei Sofas gegenüber, in der Mitte ein Couchtisch.

Auf der rechten Seite in der hinteren Hälfte ist eine Tür, die zum Vorraum führt, in dem sich Eingangstür und Garderobe befinden, die aber natürlich nicht zu sehen sind. Auf der rechten Seite in der vorderen Hälfte steht ein Geschirrgläserschrank.

Auf der linken Seite in der vorderen Hälfte ist ein Durchgang/Tür zu einem Flur, auf dem sich sowohl zwei Türen (WC und Abstellraum) befinden, die aber ebenfalls eigentlich nicht zu sehen sind.

Auf der linken Seite in der hinteren Hälfte geht eine Treppe ins obere Stockwerk, auch diese ist nicht zu sehen.

Es stehen einige bereits fertig gepackte Umzugskartons herum.

Erster Akt:

Claudia (kommt von der Treppe, bleibt auf halber Strecke stehen) Wo bliffst du denn?!

Thomas ---

Claudia Thomas? THOMAS!

Thomas (schreckt auf) Wat?!

Claudia Wo bliffst du denn! Ich tööv al siet een half Stünn, dat du wedder na baben kümmt.

Thomas Ick kaam glieks.

Claudia Wat maakst du denn!

Thomas Ick check mien E-mails!

Claudia So lang?

Thomas Ja, so lang!

Claudia Leest du de nu al oder wat?!

Thomas Nee, nich all. Aver 'n paar dorvun hebbt 'n Anhang. Un dor kunn wat Wichtiges bi sien.

Claudia Aver wi wulln hüüt mit dat Packen fardig warrn! (dreht sich um Richtung Treppe)

Thomas ---

Claudia (dreht sich nochmal um) Kümmt du denn?

Thomas Ja, glieks. Wi sünd ja nich op de Flucht!

Claudia Ick wull!

Thomas Du büst op de Flucht?

Claudia Ja!

Thomas Vör wokeen?!

Claudia Vör di!

Thomas Vör mi?

Claudia (holt tief Luft) Ja!

Thomas Woso! Wi sünd doch al scheid.

Claudia Ja, Gottsiedank! Un dorüm mutt ick ook nich mehr Tied mit di in een Huus sien as afsluuts nödig.

Thomas Denn gah doch al mol vör.

Claudia (macht ein Zeichen des „ihn-umbringen-wollens“, geht dann in Richtung Treppe)

Thomas Un geneet noch de Minuten ahn mi!

Claudia (kommt wieder ein Stück zurück) Segg mol, hest du in letzde Tied eegentlich mol Sigrid drapen?

Thomas Sigrid? Nee? Worüm?

Claudia Och, nicks nicks

Thomas Oh, düt “Nicks nicks....” kenn ick. Wenn du dat seggst, steiht jümmer een groot Geschicht an.

Claudia (gedehntes) N e e. Ick heff mi blots wunnert, dat se so good över di Bescheed wüß. Wat du so maakst nu ... woans du hentrocken büst ... un so wieder.

Thomas Warrt wull elkeen kennen, de een kennt, de een kennt, de wat vertellt hett.

Claudia (ironisch) Ach so

Thomas Un denn – wat geiht di dat an? Al vergeeten: wi sünd s c h e e d!

Claudia Is ja good. Ick heff mi einfach blots wunnert, dörf een ja wull noch.

Thomas (sehr ironisch) Bannig sööt – „wunnert“ hest du di.

Claudia Ja, mien Gott, wunnert! Oder glöövst du villicht, ick bün ieversüchtig?!

Thomas (ironisch) Ieversüchtig! Du! N e e! Du weerst doch noch **nienich** ieversüchtig!

Claudia Nee, weer ick ook nich ... (Blick von ihm) Na ja, villicht af un to mol. Aver dat harr denn ja ook jümmer sienen Grund!

Thomas Sienen Grund?! Aha! Dat gifft also een Grund ieversüchtig to sien, wenn ick mit mien langjährig un üm teihn Johr öllere Assistentin een Koffi drinken gah? Un du denn an Avend to Huus mit een Doos Bohnen na mi smittst?

Claudia Na ja

Thomas Dat gifft een Grund ieversüchtig to sien, wenn ick unsen Naver den Schwingschleifer trüch bring, den **du** di utleht harrst, üm düssen oolen Schrank aftosliepen – un ick denn bi de beid versackt bün? Un statts röver to kamen, mien Betttüch vör de Döör smittst un de Slaapstuuv afslöttst?

Claudia Na ja ...

Thomas Un dat gifft een Grund ieversüchtig to sien, wenn mi bi unsen Dankkurs de Danzlehrerin halt, üm all annern den Tango to wiesen ...

Claudia ... den du **bannig** eng mit ehr danzt hest

Thomas ... üm denn dree Daag nich mehr mit mi to snacken?

Claudia Na ja ...

Thomas Wenn du in dien nehgste Beziehung ook so reageerst, warrst du nienich wedder een Macker finnen!

Claudia Ach nee? Aver du, ja? De du teihn Avende achternanner nich in't Bett finnen kunnt, wieldat du partu düsse afsünnerlichen, brutalen Filme kieken müßt.

Thomas Dat is een Kultserie!

Claudia Liekers mutt een sowat nich elkeen Avend kieken.

Thomas Ick wull dat aver gern. Un een lütt beeten Verständnis förn'anner kann een in een Ehe ja wull vörutsetten.

Claudia Ach so?! Verständnis! Verständnis, dat du twee Weeken mit dien Kumpels na Malle föhrst un wi in düt Johr denn überhaupt nich in Urlaub weern? Hauptsächlich, du weerst mit dien Kumpels veerteihn Daag weg!

Thomas Dat weern veer Daag!

Claudia Bidde?

Thomas Dat weern veer Daag, nich veerteihn! Un wenn ick di doran besinnen dörf, weerst du dat, de unsen gemeinsamen Urlaub afseggt hett, wiel dien Süster ehr Sülverhochtied jüst in de Tied fiern wull!

Claudia Aha! Du hest för allens een Utreed, för allens een Entschülligung, blots ick bün jümmer de Hex, ja?

Thomas Entschüllige, Claudia, aver ja, so süht dat ut!

Claudia Ach, laat mi doch in Freedem!

Thomas Oh ja, bestimmt!

Claudia (will nach oben) Blödmann!

Thomas Dat heff ick hört!

Claudia Dat schullst du ook!

In dem Moment klingelt es.

Claudia (dreht sich um, Thomas rührt sich nicht) Dat hett pingelt.

Thomas Dat heff ick hört.

Claudia (übertrieben freundlich) Wullt du nich opmaken?

Thomas (erhebt sich mit einem Seufzer, geht zur Wohnzimmertür und dann raus in den Vorraum zur Eingangstür. Man hört eine weibliche Stimme:)

Susanne (aufgeregt) Gooden Dag. Entschülligt Se bidde de Störung, aver wi hebbt dat Schild buten sehn, dat düt Huus to verköpen is. Dor steiht twars een Telefonnummer op, aver wi hebbt dacht, wo wi jüst hier sünd - villicht is ja tofällig een dor un wi hebbt ook al dörch dat Finster keeken un sehn, dat Se – äh, ja ... ja ...

Thomas Ja, denn kaamt Se man rin.

Susanne Aver wi wüllt würlklich nich störn.

Thomas Nee, nee.

Susanne und Maximilian kommen herein, dahinter Thomas. Susanne sieht sich gleich um, entdeckt dann Claudia, die immer noch auf der gleichen Stelle steht.

Susanne Oh, gooden Dag. Entschülligt Se bidde de Störung, aver wi heebt dat Schild buten sehn, dat düt Huus to verköpen is. Dor steiht twars een Telefonnummer op, aver wi heebt dacht

Claudia (unterbricht sie) Ja, ja, ick heff dat mitkreegen. Bidde, kiek Se sick üm. Wi sünd twars jüst dorbi allens tosaam to packen, aver ick denk mol, dat warrt Se nich störn.

Susanne Nee, nee, natürlich nich. (guckt sich um) Oh, hier is ja de Köök! Een apen Köök, wo schön! Wull ick al jümmer hebben! Un allens binnen, Herd ... Geschirrspöler ... Waschmaschien ...

Claudia (in den Redeschwall hinein, zu Thomas) Ick gah al mol wedder na baben. (Geht ab)

Susanne Max, kumm doch mol her, kiek di de Köök an!

Max (guckt kurz um die Ecke, dann zu Thomas) Hett een dor nich jümmer de Stinkeree vun't Kaken hier överall?

Thomas Nö, geiht eegentlich.

Susanne kommt wieder hervor, strahlt.

Susanne Un woans geiht dat na baben? Oder gifft dat keen „Baben“?

Thomas Doch, doch, dor lang und denn seht Se al de Trepp. Mien Fruu – äh, also ... ja Egol, se is baben. (Susanne geht nach oben)

Max Un wat schall dat Huus so kosten?

Thomas Oh, dor bün ick nich för tostännig. De Hütte verköfft mien Fr... Dor misch ick mi nich rin, anners segg ick dat womöglich noch verkehrt.

Max Aha. Un gifft dat een Keller?

Thomas Nee, keen Keller.

Max Keen Keller??

Thomas Nee – keen Keller. Dat is een Weekenendhuus. De warrt nich so opwennig buut.

Max Aha.

Susanne Max, wullt du nich ook na baben kamen? Maximilian?

Max Ja, ick kaam glieks. (Dreht sich suchend um) Wo geiht dat denn na baben?

Thomas Dor lang un denn seht Se de Trepp al.

Max will zur Treppe gehen, da kommt Susanne ihm schon entgegen.

Susanne Nu kumm doch, dat is grootardig dor baben!

Thomas (zu Susanne) Na, gefällt Se dat?

Susanne JA!

Claudia (von oben) Thomas? Thomas, kümmt du mol?

Thomas (geht nach oben) Bün glieks wedder dor.

Susanne (ganz begeistert) Is dat nich een wunnerschön Huus?

Max Ja. (senkt die Stimme) Aver dat dörfst du nich so luud seggen! Wees nich so ... so Fүүr un Flamm! Denn gaht de nich mit den Pries rünner!

Susanne Achso, ja ... heff ick gor nich an dacht

Max Dat is as op den Flohmarkt! Wenn de seht, dat du een Deel partu hebben wullt, denn maakt se dat blots noch dürer. Ganz cool dohn un jichtenswat finnen, wat nich good is.

Susanne (versucht leise zu sprechen) Aver hier is allens good.

Max Dat hett keen Keller.

Susanne WAT? Dat hett keen Keller?

Max Nee.

Susanne DAT HETT KEEN KELLER??

Max Nu maak hier nich so'n Faß op. Nee, dat hett keen Keller, aver dat is ja ook een Weekenendhuus. De warrt nich so opwennig buut.

Susanne Aver wo schüllt wi denn all uns Saaken laten?

Max Wat för Saaken?

Susanne (zieht die Schultern hoch) Naja ...? Möbel för de Terrass to'n Bispill?

Max Dat meenst du nu nich ernst? Oder speelst du al „Huus slechtmaken“?

Claudia kommt herunter.

Claudia Un? Gefallt Se dat Huus?

Susanne JA! (erinnert sich, nicht so begeistert zu sein) Ja, ja, ja, doch, nett. Aver dat hett keen Keller!

Claudia Nee, dat hett keen Keller. Dat is een Weekenendhuus. De warrt nich so ... so opwennig buut. Aver dat giffst ja een Spitzböön!

Susanne Aver de is lütt, oder?!

Claudia Naja, aver wat mutt een in een Weekenendhuus al in'n Keller stelln?

Susanne Naja ...

Thomas kommt wieder herunter.

Thomas (zu Max) Wullen Se nich ook noch baben kieken?

Max Achso, ja, klor.

Susanne (leise begeistert) Dat **muttst** du di ankieken!

Claudia, Susanne und Max gehen nach oben.

Thomas schenkt sich am Tisch ein Glas Wasser ein und fängt wieder an, seine Emails zu checken.

Nach einer Weile kommt Claudia herunter.

Claudia Wo bliffst du denn?! – THOMAS!?

Thomas (fährt zusammen) Wat!?

Claudia Wo bliffst du denn! Du leeve Gott, ick glööv, ick heff een Déjavu!

Thomas Wat is denn!

Claudia (von der Lautstärke her ein gedämpftes Schimpfen) Ick heff keen Lust, mit de beiden dor baben alleen to sien. Un denn stellt de mi Fragen, op de ick nich antern kann. Woans dat Dack maakt is und sowat.

Thomas Dat weet ick ook nich.

Claudia Un woans een den Spitzböön opkriggt. Dor bün ick noch nienich west!

Thomas Hest du de nu dor baben alleen laten?

Claudia Süht so ut, oder?

Thomas Un wenn de nu wat mitgahn laten? (macht ein Zeichen des „Klauens“)

Claudia Wat mitgahn laten? Wat schüllt de denn mitgahn laten! Meenst du, de stickt sick een Stohl ünnert Hemd, oder wat?! (Dreht sich um und geht wieder nach oben, in dem Moment kommt Susanne herunter.)

Susanne Also, dat dat keen Keller gifft, dat ist würrklich nich schön! Wo schüllt wi denn de Radels laten un de Möbel för de Terrass?

Thomas (sehr freundlich) In de Garaag? Dor is achtern noch ein Schuppen an.

Susanne Achso? Ja, aver

Thomas (der gemerkt hat, worauf das hinauslaufen soll) Hört Se, wenn Se partu een Keller bruukt, denn schullen Se sick een anner Huus köpen.

Susanne (es ist ihr jetzt doch peinlich, wie direkt sie war) Blievt de Möbel hier oder nehmt Se de mit?

Thomas Ich glööv, de köönt hierblieven.

Max (kommt wieder herunter- zu Thomas) Se schüllt mol hochkamen, dor klemmt wat.

Thomas Aha? (geht hoch)

Susanne Ich heff em fraagt, wat de Möbel hier bleibt.

Max Du wullt hier in bruukte Möbel wahren?

Susanne Wi wahnt hier ja nich. Is doch blots een Weekenendhuus.

Max Na ja, liekers ... Un wenn de op dat Sofa dor ...?

Susanne (versteht nicht) Wat?

Max Na ja, ich meen, wenn de op dat Sofa dor ... äh ... du weetst al!

Susanne Nee?

Max Du leeve Güte, Susanne, wenn de dor op dat Sofa ge ... ge ... gedingst hebbt?

Susanne Ach so ... na, de warrt sick ja wull een Deek ünnerleggt hebben.

Max Leggst du jümmer een Deek ünner?

Susanne Denn ... denn reinigt wi de even vörher. Jümmer noch billiger, as wenn wi allens nee köpen müssen.

Max Dat hebbt wi ja wull nich nödig.

Susanne Woso denn?! Een weet doch nienich, wat wi überhaupt ... äh ...

Max Wat?

Susanne Äh ... ick meen ... wat wi überhaupt ... op ewig un jümmer ... tosaam bleibt. Un stell di mol vör, wi kööpt nu allens niege Möbel un denn gaht wi utn'een!

Max (konsterniert) Worüm schullen wi denn utn'een gahn? Wi sünd siet dree Johr tosaam. Un wi wüllt een Huus tosaam köpen.

Susanne Du wullt een Huus köpen! Ick kann mi dat gor nich leisten.

Max Also denn ick. Aver ick wull dat Huus mit di tosaam köpen, wiel ick de Meenen weer, dat wi tosaam bleibt.

Susanne Ja, klor! Aver ... du hest mi ook noch nienich fraagt.

Max Wat?

Susanne Wat wi Also, wat ick ... wat wi heiraaden wüllt.

Max Heff ick nich, nee. Wiel dor ook noch keen Gelegenheit för weer. Aver wenn wi tosaam een Huus kööpen wullt, denn ...

Susanne (dazwischen) **Du!**

Max (gedehnt und etwas lauter) ... denn is dat ja so, as wenn ick di dat fragen würr.

Susanne Also, dat heff ick mi jümmer 'n beeten romantischer vörstellt.

Max Wat?

Susanne Een Heiraadsandrag.

Max Wat büst du ooldmoodsch!

Susanne Wat hett denn dat mit ooldmoodsch to dohn! Blumen, een Ring un schön eeten gahn – dat is doch nich ooldmoodsch!

Max Dat kann een ja noch nahalen. Un denn ... wat büst du denn so opsternaatsch?!

Susanne Ick bün überhaupt nich opsternaatsch!

Max Büst du wull! Wenn du uns Beziehung in Fraag stellen wullt

Susanne ... dat will ick doch gor nich! Ick heff mi dat eenfach blots mol anners vörstellt ...

Max Wohrschienlich hest du dorvun to veel in't Fernsehen sehn!

Susanne Du behannelst mi jümmer as een lütte dumme Deern ...

Max Denn muttst du di nich so benehm.

Susanne (hat gar nicht registriert, was er gesagt hat) as wenn ick vun nicks een Ahnung heff.

Max Hest du ja ook nich.

Susanne Wat hest du even seggt ...? Ich benehm mi as een

Claudia ist herunter gekommen und spricht dazwischen.

Claudia So, Se köönt sick nu den Spitzböön ankieken, wenn Se wüllt.

Max Ick spring nochmal even gau rop. (ab)

Claudia und Susanne sind jetzt alleine. Keiner weiß so recht, war er sagen soll. Verlegenes Schweigen.

Susanne (Guckt in Richtung Tür/Durchgang auf der linken Bühnenseite.) Un wo geiht dat dor hen?

Claudia Dor is een lütte Flur, een Rumpelkamer un noch een lütt Baadstuuw. Köönt Se sick gern ankieken.

Susanne (geht in den Flur und gleich ins kleine Bad – aus dem Off:) Wow, wo geil is dat denn!? Heebt Se „lütte Baadstuuw“ seggt?

Claudia Na ja ...

Susanne (immer noch aus dem Off) Heebt Se dat Huus al lang?

Claudia Ick glööv, teihn Johr oder so.

Susanne Un denn elkeen Weekenenn hier rut? (kommt wieder herein)

Claudia Nee, nee, dor weer gor nich an to denken. Mien Mann is Deelhaber vun een Firma, dor giffst dat veel to veele Termine, ook an'n Weekenenn. Aver wenn denn mol een Weekenenn free weer, denn sünd wi hier rutfohrt.

Susanne Un ehr Kinner is dat hier nich to langwielig west?

Claudia Wi heebt keen Kinner.

Susanne Oh, entschülligt Se.

Claudia Worüm? Weer doch uns free Wille. Wi harrn gegensiedig noog mit uns to dohn, dor müssen wi nich ook noch quengelige Kinner üm uns rüm hebben.

Susanne Un worüm wüllt Se dat Huus nu verköpen?

Claudia Wiel wi uns heebt scheeden laten.